



SARAH HANCOCK

DIE WILDE
SEX-WG

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21274

GRATIS

»BLACKFANTASY«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

HAN101EPUBYMIS

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER:

© ALEXEY TORBEEV @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7561-0697-4
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIE WILDE SEX-WG

Marco nahm einen Schluck von seinem Bier und lehnte sich entspannt auf dem Sofa zurück. Als er die Bierflasche wieder auf dem Tisch absetzte, wanderte sein Blick zu Ramona hinüber. Diese sah ihn mit dem schwer zu deutenden, etwas anrühigen Grinsen an, welches sie so oft aufsetzte, seit er sie vor zwei Wochen kennengelernt hatte.

Er war schon mehr als nur leicht verzweifelt bei seiner Wohnungssuche gewesen, als er das Inserat von Ramona und Nils gesehen hatte. Die zwei hatten in ihrer Anzeige sympathisch gewirkt und so hatte er sich auf das freie Zimmer beworben. Aufgrund seiner Erfahrungen war er nicht sehr hoffnungsvoll gewesen. Umso überraschender war es dann für ihn, als die beiden ihn zu einem Treffen einluden. Die geräumige Wohnung hatte seine Erwartungen mehr als erfüllt und auch mit den zwei Bewohnern hatte er sich sofort gut verstanden. Schon eine Woche später war er dann in die WG mitten in Zürich eingezogen.

Ramona und Nils waren genauso offen und partyliebend wie er, weswegen sie im Zusammenleben gut harmonierten. Der durchtrainierte Fußballspieler Nils hatte einen ähnlichen Musikgeschmack wie Marco, wodurch sie schnell einen gemeinsamen Nenner für Gespräche gefunden hatten. Und die attraktive, vollbusige Ramona war eine Frau ganz nach Marcos Geschmack.

Hier lag auch sein Problem. Marco hatte schon längere Zeit keinen Sex mehr gehabt und befand sich in einer schlimmen Durststrecke. Ramona zog sich zu Hause oft sehr freizügig an und erregte Marco so noch mehr. Heute trug sie ein enges bauchfreies Top, unter dem sich ihre Brüste deutlich abzeichneten. Auch ihr praller Arsch wurde durch die hautengen Leggings perfekt betont. Sie machte Marco unglaublich scharf, doch er wollte seine neue WG nicht riskieren, indem er sich seiner Mitbewohnerin offenbarte.

Ramona warf ihm mit ihren großen braunen Rehaugen immer wieder diese anzüglichen Blicke zu, bei denen er nicht wusste,

ob sie etwas bedeuteten oder ob sein untervögelter Verstand ihm das nur vorgaukelte. Auch hatte er das Gefühl, dass sie sich oft absichtlich bückte oder streckte, wenn er an ihr vorbeilief, um ihren scharfen Körper noch mehr in Szene zu setzen.

Marcos Gedanken schwenkten unter ihrem Blick ins Perverse. Er stellte sich wie so oft in den letzten Wochen vor, wie er seine neue Mitbewohnerin in allen Positionen durchfickte. Schnell wich er ihrem anzüglichen Blick aus und nahm zur Abkühlung seiner Gedanken einen weiteren Schluck Bier.

Ihm fiel auf, dass niemand etwas gesagt hatte, seit Nils das Zimmer verlassen hatte. Er wollte die Stille durchbrechen und sah zu Ramona hinüber, die ihn immer noch mit diesem Blick betrachtete. Fieberhaft suchte er in seinem Kopf nach einem nicht zu peinlichen Satz, als Nils wieder ins Wohnzimmer kam.

Er hatte seinen Laptop geholt, weil sie beschlossen hatten, zusammen einen Film anzusehen. Er setzte sich links neben Ramona auf das Sofa. »So, was wollen wir uns ansehen?«, fragte er, während er den Computer aufklappte. »Schauen wir mal, was es auf Netflix so gibt«, gab Ramona zurück und setzte sich in eine aufrechte Position.

Marco konnte nicht anders, als ihre wohlgeformten Schenkel zu betrachten, während sie ihre Beine auf das Sofa zog und mit ihren Armen umschloss. Nils gab sein Passwort ein und sie sahen zu, wie der Laptop startete. Offenbar hatte Nils am Abend zuvor den PC nicht richtig heruntergefahren, denn statt des normalen Startbildschirms erschien eine Pornowebsite. Mit hochrotem Gesicht bückte sich Nils nach vorn und wollte die Seite wegdrücken, während er eine Entschuldigung stammelte.

»Nein, ich will das sehen«, bestimmte Ramona grinsend und schlug Nils' Hand weg. Statt die Website zu schließen, stellte sie das angezeigte Video auf Großformat und drückte auf Start.

Offenbar war es einer dieser Pornos, bei denen man das meist peinliche Intro ganz weggelassen hatte. Denn es startete direkt mit zwei scharfen, nur mit neongrünen Fischernetzstrapsen be-

kleideten Blondinen, welche vor einem großen Schwanz knieten. Sofort nahm eine der beiden den Schwanz in ihren Mund, während die andere an den Eiern darunter leckte.

Marco war nicht prüde und hatte schon viele Pornos gesehen, aber noch nie mit jemandem zusammen. Ihm war das Ganze mindestens so peinlich wie Nils. Nur Ramona hatte ihren Spaß und sah immer wieder zwischen dem Porno und ihren zwei eröteten Mitbewohnern hin und her.

Nach einer Weile ließ die Peinlichkeit nach. Marco spürte, dass die Röte langsam aus seinem Gesicht verschwand, dafür regte sich etwas in seiner Hose. Unauffällig setzte er sich anders hin, damit man die Beule zwischen seinen Beinen nicht bemerkte. Nils schien ähnliche Probleme zu haben, denn auch er nahm bald darauf eine andere Sitzposition ein.

Gerade versuchte die zweite, zierlichere Blondine den Riesenschwanz möglichst weit in den Mund zu bekommen, als Nils leise anmerkte: »Ich wünschte, ich bekäme auch mal wieder einen Blowjob.«

»Ich bin noch nie bei einem Blowjob gekommen«, gab Marco zurück und erschrak über seine eigenen Worte. Das war zwar die Wahrheit, aber er hatte das noch nie jemandem erzählt und hatte es auch jetzt nicht vorgehabt. Sein Mund hatte die Worte ausgesprochen, bevor er darüber nachgedacht hatte.

»Echt, noch nie?«, fragte Ramona und sah ihn erstaunt an.

»Nein, wirklich nicht«, antwortete Marco, dem das Ganze extrem unangenehm war.

Nils sah mit einem mitleidigen Blick zu ihm hinüber. »Echt? Ich finde, es gibt nichts Geileres, als einer hübschen Frau in den Mund zu spritzen«, erklärte er.

Als er das ausgesprochen hatte, sah er entschuldigend zu Ramona. »Sorry, ich bin ruhig, falls dir das unangenehm ist?«

»Wieso sollte es?«, antwortete Ramona grinsend. »Ich liebe es, wenn mir jemand eine saftige Ladung in den Mund spritzt.«

Diese Antwort machte Marco noch spitzer, als er durch den Porno und seine Mitbewohnerin neben sich schon war. Sein Mund wurde ganz trocken. Dennoch schaffte er es zu fragen: »Schluckst du oder spuckst du?«

»Das verrate ich nicht einfach so«, gab Ramona zurück und sah Marco wieder mit ihrem anzüglichen Blick an.

»Hattest du noch nie einen guten Blowjob?«, erkundigte sich Nils, den Marcos Problem nicht in Ruhe zu lassen schien.

»Doch, ich hatte schon sehr gute«, erklärte sich Marco. »Aber ich konnte mich einfach nie genug entspannen, um während des Blasens zu kommen. Und weil es nie geklappt hat, wird es immer schlimmer, weil ich mir selbst Druck mache, zu kommen.«

»Ich wette, wenn ich dir einen blasen würde, würdest du in meinem Mund kommen«, verkündete Ramona selbstbewusst.

Marco sah ihr mit einem listigen Grinsen in die braunen Augen. »Die Wette nehme ich an, da kann ich ja nur gewinnen.«

Marco hatte geglaubt, seine Mitbewohnerin würde nur einen Scherz machen, doch sie setzte sich auf ihre Knie und drehte den Oberkörper zu ihm hin. »Zieh dein T-Shirt aus«, befahl sie ihm und wollte schon seine Gürtelschnalle öffnen.

»Echt, jetzt und hier?«, fragte Marco erschrocken. Ramona zuckte mit den Schultern und sagte keck: »Wieso nicht, der Porno hat mich sowieso geil gemacht und ich habe schon lange keinen Schwanz mehr geblasen.« Dann drehte sie den Kopf zu Nils: »Du hast doch nichts dagegen?«

»Natürlich nicht, du musst dem armen Marco doch helfen«, erwiderte dieser. In Nils' Augen sah man deutlich, dass ihn mehr die eigene Lust trieb als der Gedanke, Marcos Sexleben zu verbessern.

»Also, zieh dein T-Shirt aus«, sagte Ramona noch einmal und packte nun selbst mit an. Sie schob ihm das T-Shirt hoch, sodass er nur noch seine Arme heben musste und sie es ihm über den Kopf ziehen konnte. Dann widmete sie sich wieder seinem Gürtel. Schnell hatte sie ihn geöffnet. Mit dem Knopf seiner Hose und

dem Reißverschluss ließ sie sich dafür Zeit. Ganz langsam zog sie ihn nach unten und streifte Marcos Hose ein Stück nach unten. Sofort sah man seinen halbsteifen Schwanz in der Unterhose stehen. Ramona verschmierte Spucke auf ihrer Hand und schob diese in seine Unterhose. Mit sanftem Druck begann sie, seinen Schaft zu streicheln.

Unter ihren Berührungen richtete sich Marcos Glied schnell zu seiner vollen Größe auf. Als er hammerhart in ihrer Hand lag, zog Ramona auch die Unterhose nach unten. Sein Glied sprang förmlich unter dem Bund der Unterhose hervor. Ramona nahm ihn wieder in die Hand und sah erfreut zu Marco hoch. »Das ist ja ein Prachtexemplar.«

»Danke«, murmelte Marco schüchtern. Er wusste, dass sein Schwanz nicht von schlechten Eltern war. Er hatte eine beachtliche Länge, war ganz gerade und auch nicht zu dünn. Trotzdem verkrampfte sich Marco etwas, da er nicht wusste, wie er reagieren sollte.

Ramona schien das zu bemerken und ging dagegen an. Sie wickte ihn langsam mit der linken Hand und strich mit der rechten über seine Brust. Dabei hob sie den Kopf zu seinem Gesicht. Ihre unschuldigen Mandelaugen waren nun ganz nah vor ihm. »Entspann dich und genieße es einfach«, flüsterte sie ihm zu.

Tatsächlich entspannte sich Marco wieder und Ramona machte weiter. Sie presste ihren Mund auf seinen Nacken und küsste sich langsam ihren Weg bis nach unten zu seinem Glied, welches sie immer noch streichelte. Unten angekommen, fuhr sie mit ihrem Mund an seinem Schaft nach oben. Dabei berührte sie seinen Schwanz nur ganz zart mit ihren Lippen, trotzdem jagte es jedes Mal einen Schauer durch Marcos Körper.

Ramona erhöhte leicht den Druck um seinen Schwanz und begann, ihn schneller zu befriedigen. Dabei suchte sie Blickkontakt mit Marco. Als er ihr in die Augen sah, leckte sie mit der Zunge seinen ganzen Schaft nach oben, ohne den Blick von